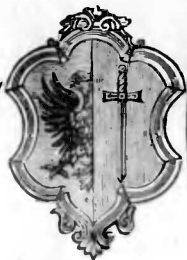


# Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der königlichen und städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnement-Preis:**  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von  
B. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Mr. 65.

Sonnabend, den 15. August 1908.

30. Jahrg.

## Die Monarchenbegegnung in Kronberg

am Dienstag ist programmäßig und in sehr herzlicher Weise verlaufen. Es wurde allgemein bemerkt, daß sowohl der König wie sein kaiserlicher Neffe ganz besonders aufgelegt waren und heiter scherzten und lachten.

Zur festgesetzten Stunde, kurz vor 9 Uhr vormittags, traf König Eduard auf dem Kronberger Bahnhofe ein. Ueberaus herzlich und verwandtschaftlich gestaltete sich die Begrüßung der beiden Herrscher. Der König von England umarmte seinen Neffen und küßte ihn. Ebenso küßte er die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und reichte dem Prinzen von Hessen die Hand. Dann wurde das beiderseitige Gefolge vorgestellt und begrüßt. König Eduard — das fiel besonders auf, weil der König sonst immer in Zivil gekommen war — trug die Uniform seines preussischen Fußaren-Regiments, die ihm vorzüglich stand. Auch gefundheitslich machte der König von England den besten Eindruck. Der Kaiser hatte zum Empfang seines Onkels die Uniform seines Regiments Jäger zu Pferde mit Stahlhelm angelegt. — Nach der Begrüßung begaben sich die Fürstlichkeiten nach den bereitstehenden Automobilen. Bei der Ankunft auf Schloß Friedrichshof begrüßte die Kronprinzessin von Griechenland den König von England. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes befand sich im Gefolge des Kaisers Freiherr v. Jenisch. Im Gefolge des Königs Eduard befand sich u. a. Unterstaatssekretär Sir Ch. Hardinge.

Vor dem Frühstück, das um 1 Uhr begann, machte der Kaiser mit dem König Eduard einen längeren Spaziergang im Schloßpark, auf dem sich die beiden Monarchen lebhaft unterhielten. Zum Frühstück um 1 Uhr waren u. a. geladen der englische Militärattaché Trench, Kolonel Davibson und Dr. Spielhagen, der Leibarzt der Kaiserin Friedrich. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. fuhren der Kaiser und König Eduard nach der Saalburg und dann nach Homburg zur Einweihung des Denkmals für die Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg. Die Enthüllung geschah unter großem Jubel der zahlreich versammelten Zuschauer. Die beiden Monarchen besichtigten sodann das Denkmal. König Eduard ließ sich den Schöpfer des Denkmals, Professor Gerth vorstellen. Die Herrschaften besichtigten hierauf die englische Kirche und begaben sich nach der Erlöserkirche. Beim Betreten der Kirche spielte die Orgel und es erstrahlte das große Kreuz, welches das Mittelschiff der Kirche beleuchtet. Nach einer kurzen Besichtigung fuhr man nach Kronberg zurück, wo bei Frau von Grunelius der Tee eingenommen wurde.

In Schloß Friedrichshof fand Abendtafel zu 28 Gedecken statt, bei welcher die Monarchen kurze Trinkprüche ausbrachten. Während der Tafel spielte ein Wiener Künstlerquartett. Nach der Tafel hielten die Herrscher Cercle ab.

König Eduard begab sich kurz vor 11 Uhr zur Bahn. Dahin begleiteten ihn der Kaiser, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Kronprinzessin von Griechenland. Der Weg vom Schloß zum Bahnhof war mit Lampions und Buntfeuer illuminiert. Das trotz des regnerischen Wetters zahlreich anwesende Publikum bereitete den Monarchen große Ovationen.

Die Verabschiedung der Monarchen auf dem Bahnsteige war sehr herzlich, ebenso herzlich

verabschiedete sich der König von seinen fürstlichen Verwandten und deren Gefolge. Er sprach mit dem Kaiser noch vom Coupesenkter aus, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Um 11 Uhr reiste König Eduard zum Besuche Kaiser Franz Josephs nach Triest ab. Unmittelbar darauf nahm der Kaiser von seinen Verwandten Abschied und besieg mit seinem Gefolge den Sonberzug, welcher sich um 12 Uhr nach Sennelager in Bewegung setzte.

London, 12. August. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Kronberg meldet, daß der offizielle Besuch des Königs und der Königin von England bereits innerhalb drei bis vier Monaten in Berlin stattfinden werde.

## Die Zeppelin-Bewegung

hält mit elementarer Gewalt und Begeisterung an. Der Beweise sind so viele, daß sie nicht einzeln vermerkt werden können; jedenfalls ist das Gesamtbild erfreulich. Wie die Gelder zu Millionen anschwollen, so wird auch mancher gute Vorschlag gemacht, dem Grafen Zeppelin, der dem Volke gedankt und versichert hat, daß bei dem Unglück jedermann seine Schuldigkeit getan hat, vielleicht näher zu treten.

Das Deutsche Reichskomitee zur Ausbringung einer Ehrengabe des gesamten deutschen Volkes für den Grafen Zeppelin zum Bau eines neuen Luftschiffes erhält Beitrittserklärungen aus dem ganzen Reiche. Es erucht, dahin zu wirken, daß die sämtlichen bestehenden Organisationen, die Sammlungen für denselben Zweck unternommen haben, sich dem Reichskomitee anschließen, ihre Selbständigkeit bewahren und das Erträgnis an das Komitee abführen.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hat das Präsidium des Deutschen Reichskomitees zur Ausbringung einer Ehrengabe des gesamten deutschen Volkes für den Grafen Zeppelin übernommen.

Ueber Zeppelins neue Pläne wird mitgeteilt, einstweilen sei beschlossen worden, vorläufig nur den alten Ballon betriebsfähig zu machen; das dürfte aber vor Mitte Oktober nicht möglich sein. Bis jetzt sei etwa ein Drittel des Gerippes zusammengefaßt. Man beabsichtige, den Ballon um acht Meter zu verlängern. Ferner soll er die ihm bis dahin fehlenden Schwanzfloßen für die horizontale Stabilisierung und außerdem verstärkte Motoren erhalten.

Gegen den Vorschlag des Geheimrats Rathenau, dem Grafen Zeppelin beim Bau weiterer Luftschiffe eine Art Kuratorium von Fachleuten zur Seite zu stellen, wendet sich die öffentliche Meinung im allgemeinen mit großer Entschiedenheit.

Stuttgart, 12. August. Der deutsche Kronprinz, der gestern seinen Sommeraufenthalt in Hopfrehen im Automobil verlassen hat, traf abends in Friedrichshafen ein und stieg im Hotel „Deutsches Haus“ ab, wo er vom Grafen Zeppelin empfangen wurde. Der Kronprinz verbrachte eine ganze Stunde in der Unterhaltung mit dem Grafen und begab sich dann im Automobil nach Hopfrehen zurück.

Dem Deutschen Reichskomitee unter dem Ehrenvorsitz des Kronprinzen geben aus allen Teilen des Reiches Beiträge in beträchtlichem Umfange zu, welche raschestens veröffentlicht werden sollen. Es ist ganz selbstverständlich, daß die eingehenden Beiträge nur im Sinne der Geber und des Grafen Zeppelin verwandt und an diesen überwiesen werden. Die Kaiserin

hat dem Komitee 1000 Mark überwiesen. Das Gefolge des Kaisers auf der Fahrt „Hohenzollern“ 1040 Mark, Rudolf Mosse 3000 M., Siemens und Halske 10 000 Mark, Frau von Rath 1000 Mark, Fürst Goltz 1000 Mark, das Korps Teutonia 5000 Mark. Hunderte von Postanweisungen und Geldbriefen laufen täglich beim Komitee ein. Alle näheren Mitteilungen werden erbeten an das Deutsche Reichskomitee, Berlin, Altenstraße 10.

## Rundschau. Deutschland.

— Der Kaiser traf Mittwoch morgen im Sennelager ein. Um 7 Uhr begannen auf dem Truppenübungsplatz die Übungen der verstärkten Kavalleriedivision G.

— Vom Kaiser wird aus dem Sennelager vom 12. August berichtet: Die heutige Kavallerieübung endete gegen 1 Uhr. Der Kaiser frühstückte im Offizierskasino und nahm dann Wohnung im kaiserlichen Barackenlager. Nach der Abendtafel im Offizierskasino fand Zapfenstreich sämtlicher Musikkorps der hier vereinigten Regimenter statt. Auf Einladung des Kaisers nimmt an den hiesigen Übungen der schwedische Oberst Kommandeur der Leibgarde zu Pferde Graf Orenstierna teil.

— Der Kaiser ist Donnerstag 2 Uhr 15 Min. vom Sennelager nach Wilhelmshöhe abgereist, woselbst bereits seit einigen Tagen auch die Kaiserin weilte.

— Die Ernennung des Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. von Valentini zum Chef des kaiserlichen geheimen Zivilkabinetts an Stelle des verstorbenen Herrn v. Lucanus ist bereits erfolgt und im Reichsanzeiger bekannt gegeben worden. Die Ernennung wird allenthalben mit Befriedigung aufgenommen. Der im 53. Lebensjahre stehende neue Chef besitzt alle Eigenschaften, die ihn für sein schwieriges Amt geeignet machen.

Weshalb im Kriegsministerium? Wie verlautet, wird Kriegsminister von Einem demnächst von seinem Posten zurücktreten, da er sich gesundheitlich der Reichstagskampagne nicht mehr gewachsen fühlt. Er soll das Kommando des VII. Armeekorps erhalten, dessen Kommandeur, Generaladjutant von Löwenfeld, an Stelle des in den Ruhestand tretenden Generals von Kessel mit dem Kommando des Gardekorps betraut werden soll. Als Nachfolger des Herrn von Einem wird Generalleutnant von Gallwitz, der Kommandeur der 15. Division genannt.

— Schwere Unfall in unserer Marine. Aus Sonderburg wird berichtet: Als Dienstagabend der kleine Kreuzer „Ludwig“ von einer Übung auf See nach Sonderburg zurückkehrte, wurde das Manöver „Mann über Bord“ ausgeführt. Ein Schiffsboot mit einem Matrosen und zehn Mann wurde ausgesetzt, um den „über Bord Gefallenen aufzufischen.“ Durch Versetzen des Postens am Maschinen-telegraphen ging der Kreuzer vorwärts anstatt rückwärts. Hierbei wurde das bemannte Boot zum Kentern gebracht und alle stürzten ins Wasser. Trotz sofortiger und ausreichender Rettungsmittel konnten nur sieben gerettet werden. Vier Mann sind ertrunken, die Leichen sind noch nicht geborgen.

— Bei der diesjährigen Bischofskonferenz in Fulda werden die Bischöfe von

**Strohburg, Luxemburg und Metz**, sowie das gesamte preussische Episcopat vertreten sein. Auch die Bischöfe von Rottenburg und Mainz, der apostolische Vikar von Sachsen und der Arcebischof haben ihre Teilnahme zugesagt, so daß diesmal die Bischofskonferenz 21 Teilnehmer aufweisen wird, eine Zahl, die bisher noch bei keiner Bischofskonferenz erreicht worden ist.

Die Einberufung des preussischen Landtages soll laut „Magdb. Zig.“ schon zum 20. Oktober erfolgen.

**Kronberg, 11. August.** Die Dame, welche gestern einen Brief in das Automobil des Kaisers zu werfen versuchte und auf diese Weise dem Kaiser eine Wittkrift zukommen lassen wollte, ist die Frau eines Weßbadener Polizeikommissars.

**Monarchenzusammenkunft in Jschl.**

Am Mittwoch stattete König Eduard von England dem Kaiser Franz Josef in Jschl einen Besuch ab, um seine Glückwünsche zum 60jährigen Regierungsjubiläum darzubringen. Bei der Ankunft in Jschl trug König Eduard wiederum Uniform, wie in Kronberg, und zwar die seines österreichischen Kaiserregiments. Kaiser Franz Josef war in Begleitung der männlichen Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses persönlich auf dem Bahnhof erschienen, um seinen königlichen Gast zu begrüßen und in einem offenen Zweispänner nach dem Hotel „Kaiserin Elisabeth“ zu geleiten, da die Räume in der kaiserlichen Villa zu Jschl zur Aufnahme des hohen Besuches zu beschränkt sind. Kruppen und Polizei waren nicht aufgebunden worden. Schöne Oesterreicherinnen in der kleidsamen Tracht der Bäuerinnen des Salzammerguts bildeten Spalier. Viele der Damen drängten sich bis dicht an den Wagen vor und überschütteten den galanten König mit Blumen.

In der kaiserlichen Villa zu Jschl fand mittags Familientafel statt, an der auch die beiden Töchter des Kaisers, Erzherzogin Valerie und Prinzessin Gisela von Bayern teilnahmen, die den König an der Schwelle des „Hotel Elisabeth“ begrüßt hatten.

König Eduard hat übrigens in Jschl grünlisches Regenwetter gehabt, so daß die geplante Ausfahrt unterbleiben mußte und auch die Illumination nicht stattfinden konnte.

Bei dem Galaballer, das zu Ehren König Eduards stattfand, wurden zwischen dem Monarchen herzliche Trinkprüche gewechselt.

In diplomatischen Kreisen berichtet man, die Unterredung König Eduards mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Aehrenthal sei sehr wichtig gewesen.

Jschl, 13. August. König Eduard ist heute vormittag nach Marienbad abgereist. Auf dem Bahnhofe, auf dem auch die Mitglieder der kaiserlichen Familie erschienen waren, verabschiedeten sich die Monarchen herzlich.

**In Persien** liegen sich die Anhänger des Schahs und des Parlaments noch immer in den Haaren. In Teheran gibt es täglich Schießereien. In Leheran bedrohen die zur Unterdrückung der Revolution aus den unbilligsten Stämmen herangezogenen Soldaten den Schah, da er ihnen den versprochenen Sold nicht zahlen kann.

## Locales u. Provinzielles.

**Sohrau O.-S.,** den 14. August 1908.

**(Der hiesige Wänergefängnis-Verein)** hat des unglücklichen Wäners wegen die Bekleidungsreise, welche am kommenden Sonntag stattfinden sollte, auf den 30. August verlegt.

**(Bezirks-Wettspielfest in Sohrau.)** Das erste Bezirkswettspielfest des 5. Bezirks des Oberschlesischen Spielverbandes findet bekanntlich am Sonntag, den 23. August cr. hier in Sohrau statt. Die Ausföhrung des Festes haben der hiesige Turnverein und die Spielvereinigung übernommen. Zum dem Bezirk gehören folgende Vereine: Turnvereine Rybnik, Sohrau, Baruschowitz, Wirtultau, Rogoßna, Czermionka; Spielvereine Rybnik, Sohrau, Ober-Niewiadom, Czermionka, Groß-Dubensko, Loslau und der Spielverein bergm. Arbeiter Nieder-Wirtenau. Diese Vereine haben sich fast sämtlich mit einer größeren Anzahl von Mitgliedern zum Feste angemeldet. Außerdem werden hierzu die hiesigen Vereine geladen. Das Fest verpflichtet sonach einen großartigen Verlauf zu nehmen. Das Programm ist wie folgt fest-

gesetzt worden: Mittagskonzert im Garten der Germania, nachmittags Festzug und Ausmarsch nach dem Schießhaule; daselbst Festkonzert und während desselben Wettspiele (deutscher Schlagball ohne Einscheren, Faust-, Tamburin- und Schleuderball, außerdem Volksspiele). Abends Einmarsch und Tanz.

**(Das Abrahamsfest)**, den 50. Geburtstag, begeht am 19. d. M. ein achtbarer Bürger unserer Stadt, Herr Friseur August Wrobel; ferner tags vorher, am 18. d. M., ein früherer Bürger von hier, Herr Gastwirt Franz Dgermann in Sussig. Beide Jubilare sind seit über 25 Jahren Mitglieder des hiesigen katholischen Bürgervereins und der freiwilligen Feuerwehr. Herr Wrobel gehört in beiden Vereinen dem Vorstande an.

**(Das Feldartillerie-Regiment Nr. 57 aus Neustadt O.S.)** hält wie bereits berichtet in der Zeit vom 22.—27. August cr. in der hiesigen Gegend Artillerie-Übungen ab. Das Regiment wird während dieser Zeit in folgenden Ortsgaststätten Quartier beziehen: Der Regimentsstab und die 2. Batterie in Baranowitz bzw. Dösch, der Stab der 1. Abteilung und die 1. Batterie in Sohrau O.S., die 3. Batterie in Rogoßna und Wrobel, die 4. Batterie in Bogolan.

**(Drei Märkte)** hatten wir hier selbst im Laufe dieser Woche. Der Wochenmarkt am Dienstag zeigte wie stets einen ziemlich lebhaften Verkehr, was beim Vieh- und Pferdemarkt am Mittwoch und beim Krammmarkt am Donnerstag das reine Gegenteil war. Am Viehmarkt war viel Vieh aufgetrieben, auch die Preise waren mäßig, dasgleich war am Pferdemarkt viel und zumteil schönes Material vorhanden, jedoch war hier wie dort die Kaufkraft sehr gering. Der Krammmarkt zeigte sich wieder in seinem bekannten „hauen Gesichte.“ Es wäre richtiger, den Sommer-Krammmarkt mit dem Viehmarkt zusammen an einem Tage abzuhalten.

**(Feuer.)** Donnerstag nachmittag brach in der Wäschung des Häuslers Roglik in R o y Feuer aus, welches die Stallungen und Schoppen einäscherte. Das Wohnhaus blieb erhalten, trotzdem daselbst auch schon vom Feuer ergriffen war.

**(Zum Besten des Schwesterheims in Bell)** findet, wie schon bekannt gegeben, am Sonntag, den 16. August nachmittags 3 Uhr in Czermionka (Spieß Garten) ein Wohlthätigkeitsfest statt. Das Doppelkonzert wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des Infanterieregiments Nr. 2 von Kätzer und der Kapelle der Dubensko-grube. Für Volksbelustigungen aller Art ist Sorge getragen. Aus dem reichhaltigen Programm wollen wir erwähnen: Schießbuden, Rutschbahn, Bonnpfeifen. Auch der Männer- und der Arbeitergesangsverein sowie der Turnverein Czermionka haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Für die langjüngste Jugend ist ein 1000 qm großes Tanzpöbium im Freien errichtet. Wie aus vorstehendem ersichtlich, sind weder Mühe noch Kosten gescheut worden, um das Fest zu einem reizvollen zu machen. Wenn noch dazu am Sonntag die Sonne lacht, so wird es an Besuchern nicht fehlen, was im Interesse des guten Zweckes der Veranstaltung zu wünschen wäre.

**(Graf Lajz Hensel von Donnerstmarkt)** auf Naclo hat anlässlich seiner goldenen Hochzeit, die er am 4. d. Mts. feierte, beschlossen, ein Kapital von 50000 Mk. zu einer Stiftung zu bestimmen, deren Zinsen dauernd zur Unterstützung arbeitsunfähiger Arbeiter der Gräflich-Hensel'schen Gruben und Werke und deren Hinterbliebenen dienen soll.

**(Verlobung im Hause Donnerstmarkt.)** Der älteste Sohn des Fürsten von Donnerstmarkt, Guido Otto, hat sich auf dem Landhofs Rottach-Czgera am Tegerenitz in Oberbayern mit der Prinzessin von Wittgenstein verlobt.

**(Die deutsche Sprache in der Fortbildungsschule.)** Der Regierungspräsident in Oppeln hat in einem Erlasse auf die Wahrnehmungen hingewiesen, die bei den Revisionen der Fortbildungsschulen gemacht worden sind, speziell darauf, daß eine größere Zahl der neu eintretenden Schüler die deutsche Sprache nicht im nötigen Maße beherrscht. Es fehlt an mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit. Diese Rückständigkeit muß mangelndes Verständnis für den beruflichen und sachlichen Unterricht zur Folge haben. Auch in neuer und neuester Geschichte zeigt sich große Unkenntnis, namentlich in Kulturgeschichte und dem Einflusse, den die Hohenzollern auf diese ausgeübt haben. Insbesondere sollen wichtige Vorgänge in Schlesien

den Schülern bekannt sein. Es werden deshalb besondere Anordnungen für den Unterrichtsbetrieb getroffen. Jeder Schüler, der die Fortbildungsschule verläßt, soll den im Erlaß angegebenen Unterrichtsstoff in der vaterländischen Geschichte beherrschen.

**(Disziplinarstrafen in der Fortbildungsschule.)** Vom erzieherischen Standpunkte erscheint es höchst bedenklich, wenn die noch in jugendlichem Alter stehenden Schüler der Fortbildungsschule wegen oft unüberlegter begangener Verfehlungen polizeilich oder gerichtl. bestraft werden müssen. Sie verlieren leicht die natürliche Scheu vor der Polizei und Gefängnis und können dabei mit Personen in Berührung kommen, die eines verderblichen Einflusses auf sie ausüben. Daher soll auf möglichste Einschränkung der polizeilichen und gerichtlichen Bestrafungen solcher Schüler hingewirkt werden, und sollen aus diesem Grunde die der Schule zur Verfügung stehenden Disziplinarmittel etwa Erweiterung erfahren. Es werden nun folgende Sanktionen in Vorschlag gebracht: 1. Verweis durch den Lehrer, 2. Verweis durch den Schulleiter, 3. Nachholen der versäumten Stunden, 4. Straßstrafe bis zu 6 Stunden. Nur wenn diese Strafmittel der Schule keinen Erfolg haben, sollen polizeiliche oder gerichtliche Bestrafungen in Anwendung kommen.

**(Titeländerung.)** Der König hat denjenigen aktiven Beamten, die zur Zeit den Titel Konzeleut oder Geheim Konzeleut führen — mit Ausnahme der Kanzleivorsteher der Zentralbehörden, soweit sie nicht aus der Zahl der Expeditions- oder Registraturbeamten hervorgegangen sind, und der Geheimen Konzeleutäre dieser Behörden — den Charakter als Rechnungs- oder Geheim Rechnungsrat beigelegt.

**(Zum Verbandsfest in Ratibor.)** Der Herzog von Ratibor hat in Anerkennung der patriotischen Bestrebungen der Spielvereine und deren Erfolge in Oberschlesien das Protokoll über das am 13. September in Ratibor stattfindende ober-schlesische Verbandsfest übernommen.

**(Ein seltenen Mut)** zeigte in Böhmischdors bei Fretwalda ein 15jähriger Schneiderlehrling namens Haanig. Er war beim Beerenspülen von einer Kreuzotter in den Finger gebissen worden. Nachdem er den Finger unterbunden, lief er sofort nach Böhmischdors, und da er bereits Schmerzen verspürte, verlangte er bei dem nächsten Bauern ein Veil. Mit diesem trat er an einen Hackfloss und hackte sich, ehe noch jemand dazukam, kurz entschlossen den Finger glatt ab. Daan erst ging er nach Fretwalda und suchte einen Arzt auf, um sich die Wunde verbinden zu lassen. Der Junge ist verhältnismäßig sehr wohl.

**(Ein eigenartiger Vorfall)** ereignete sich in der letzten Sitzung des Schöffengerichts in Wiskeglerdorf. Wegen einer Messertochter wurde der Kutscher Alfred Innerst, trotz seines Bugeugens zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, da ihn mehrere Zeugen mit Bestimmtheit eidlich als den Täter bezeichneten. Auch wurde der Verurteilte auf der Stelle verhaftet. Nach der Verurteilung des Urteils trat aber der Bruder des Angeklagten vor und erklärte, daß nicht der Verurteilte, sondern er der Täter gewesen sei. Die Untersuchung dieser Angelegenheit ist eingeleitet.

**(Von einem Wilddiebe erschossen.)** Mittwoch Abend in der frühesten Stunde befand sich der Fasanmeister Gebhardt der Graf Hensel'schen Verwaltung im Gelände von Holschowa im Kreise Bentzen O.S. unweit des Forsthauses Lipka auf der Verfolgung eines Wilddiebes. Mit mehreren Hengern und Förstern umstellte er eine Remise, in welcher der Wilddieb sich befand. Möglicherweise in der Remise ein Schuß und mitten ins Herz getroffen sank der 26 Jahre alte Heger Neukirch tot zu Boden. Die hierdurch entstandene allgemeine Aufregung der übrigen Forstbeamten ermöglichte dem Mörder die Flucht. Neukirch war seit zwei Jahren verheiratet und Vater eines Kindes.

**(„Ich bleibe ledig.“)** Vor kurzem feierte ein Schullehrer in Koronaw, Kreis Ratibor, seine Hochzeit; am selben Tage sollte auch dessen Schwester heimgeführt werden. Erschien es schon am Tage vor der Hochzeit, als die standesamtliche Trauung stattfinden sollte, bedenkl., daß der Bräutigam bis zum späten Abend vergeblich auf sich warten ließ, so wurde die bange Befürchtung am nächsten Tage, dem Hochzeitstage, zur Wirklichkeit: Der Bräutigam erschien überhaupt nicht. Zum Troste seiner Braut und zur Verhütung der versammelten Hochzeitsgäste schickte er aus Königshütte, dem Orte seiner Pächterwohnung, das kurze Telegramm: „Ich bleibe ledig.“



\* (Rückgang der Tageslänge.) Die Tage werden im August wieder bedeutend kürzer. Im Laufe des Monats beträgt die Abnahme des Tages nicht weniger als eine Stunde 50 Min. Während die Sonne am 1. August 4 Uhr 37 Min. auf- und 7 Uhr 54 Min. unterging, geht sie am 31. August erst 5 Uhr 22 Min. auf und schon um 6 Uhr 57 Min. unter.

\* (Die Feldartillerie) soll einen neuen Karabiner erhalten. Bei der Gardefeldartillerie in Berlin ist er fordern zur Erprobung ausgegeben worden.

\* (Ein verhängnisvoller Eherz.) Um die Seinen zu erschrecken, hängte sich der Chauffeur H. in Willmannsdorf auf. S., der die Tat in angestrunkenen Zustande ausführte, soll schon mehrfach seinen Angehörigen gegenüber gedroht haben, er werde sie einmal erschrecken, indem er sich aufhänge. Diesmal ist ihm der „Eherz“ zum Verhängnis geworden und hat zu seinem so traglichen Ende geführt.

\* (Neun Personen an Pilzvergiftung gestorben.) In Trebusch, Kreis Gubrau, erkrankten zehn Personen an Pilzvergiftung. Neun von ihnen haben den Tod gefunden, während eine noch krank darniederliegt. Die zehn Personen sind russisch-polnische Arbeiter, die auf dem Domänium Trebusch beschäftigt waren. Einige von ihnen hatten am Sonntag im Walde die Pilze gesucht. Die gefundenen Pilze wurden am folgenden Tage zubereitet und genossen. Die von anderen Leuten erteilten Warungen vor roten Pilzen mit weißen Punkten blieben unbeachtet. Die Zellachmer an der Mahlzzeit versicherten vielmehr nachher, es habe ihnen vorzüglich geschmeckt. Am Dienstag starb eine Person, acht andere folgten ihr im Tode nach. Ärztliche Hilfe war vergebens.

\* (Chedroma.) Mittwoch früh 5 Uhr verfuhr der 64jährige Kupferschmied August Benne in Breslau, Weidenstraße 3 wohnhaft, seine Ehefrau mit einem sechsjährigen Revolver zu erschlehen. Er gab zwei Schüsse auf sie ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Während nun die Frau aus der Wohnung lief, um Hilfe herbeizuholen, gab Benne zwei Schüsse auf sich selbst ab, die auch seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Platz, 13. August. Der Bahnhofs auf dem hiesigen Bahnhofe wird überdacht werden. Das zu errichtende Hallendach wird vom Bahnhofsgebäude bis an die Spitze reichen. Mit den Vorarbeiten ist bereits begonnen worden. — Die Herzogin-Witwe hat dem hiesigen Frauenverein bei ihrem Scheiden 200 Mark überwiesen lassen.

Knurow, 12. August. Einbrecher drangen in das neue Eisenbahn-Stationengebäude ein, um die Stationskasse zu berauben. Das Pult, in welchem der Stationsbeamte die amtlichen Gelder aufbewahrt, wurde aufgebrochen und die verschlossene Kasse mitgenommen. Das Geld war glücklicherweise am Abend vorher abgeliefert worden. Die bis jetzt unermittelt gebliebenen Einbrecher haben sich mit der leeren Geldkassette begnügen müssen.

Beuthen O.S., 12. August. Der Provinzialrat hat in der Streitsache betr. die Vermehrung der Zahl der Stadtverordneten in Beuthen auf 54 im Sinne des Magistrats entschieden und angedeutet, daß die Neuwahlen suamere unter Berücksichtigung der örtlichen Abgrenzung von Friedensbüttel, auf welche 13 Stadtverordnete, gegen bisher 11 entfallen, stattfinden.

Jahze, 12. August. Mit Genehmigung des Kultusministers werden sich bei der St.-Anna-Pfarrkirche vier Ordensschwester der Barmherzigen niederlassen. Sie werden ihre Tätigkeit in Krankenpflege und Leitung einer Kinderspiel- und Handarbeitschule ausüben.

Breslau, 10. August. Die Sammlungen in Breslau für Zepellts haben bisher rund 90000 Mark ergeben. Darunter sind vom Grafen Zelle-Windler 10000 Mark. Bei der „Schlesischen Zeitung“ gingen bis gestern Abend 52000 Mark ein.

### Vermishtes.

— Das Eisenbahn-Unglück in Schleswig-Holstein. Auch in diesem August hat sich, wie in den Vorjahren, ein großes Eisenbahnunglück ereignet. Bei dem Zusammenstoß zweier Züge unweit Satrup in Schleswig-Holstein wurden neun Personen getötet und viele verletzt. Ein Getragener, der am Sonntag Abend den Flensburg-Männer-Luraverin von Satrup abholen sollte, stieß mit dem fahrplanmäßig nach Flensburg fahrenden Zuge auf der Kleinbahnstrecke Flensburg-Kundhof zusammen. Während der leere Zug fast unbeschädigt blieb, wurden die Wagen des Personenzuges in einander geschoben, sodaß neun Personen

getötet und viele verletzt wurden, neun von letzteren schwer. Acht der Toten stammten aus Flensburg. Das Unglück ereignete sich etwa 300 Meter hinter dem Dorfe Groß-Satrup. Das Personal des Personenzuges hatte genaue Anweisung, in Groß-Satrup zu halten, überfuhr aber die Weiche, wodurch das Unglück herbeigeführt und noch vergrößert wurde, da an der Unfallstelle größeres Gefälle vorhanden ist. Zwei Personenzüge türmten sich auf einander, die Fahrgäste unter sich begrabend. Durch die Stille der Nacht klang das Weinen und das Hilferufen der in furchtbare Enge gequetschten Personen. Väter und Mütter riefen nach ihren Kindern. Infolge des Sonntags und der späten Abendstunde — 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, das Telephon war schon geschlossen — ließen sich die erforderlichen Hilfsmaßnahmen und Ausrufe nur durch Boten bewerkstelligen, sodaß der erste Hilfszug erst kurz vor 12 Uhr aus Flensburg abgelassen werden konnte. Ein zweiter Hilfszug brachte um 2 Uhr die städtische Feuerwehr an die Unfallstelle. Auf Bahnen wurden die Verletzten, nachdem zwei Ärzte die ersten Verbände angelegt hatten, und die Toten in den Zug und nach Flensburg in die Diakonissenanstalt gebracht. Das Befinden von zwei Verletzten ist hoffungslos.

— Donauerschlagen, 12. August. In sämtlichen babilischen Städten treten Ortsausschüsse zusammen, um so eine größere Hilfeleistung für das durch den Brand so schwer heimgesuchte Donauerschlagen ins Leben zu rufen. Die Stadtvorkantungen und die Handelskammern beteiligen sich daran. Der babilische Landesverein vom Roten Kreuz hat aus seinen Kriegskassenden Vorratsschatzungen für 100 Personen nach Donauerschlagen abgehen lassen. — In Berlin hat der Verein der Babener eine Sammlung für seine schwer betroffenen Landsleute eingeleitet, zu der bereits namhafte Beiträge gezeichnet sind. — Es kann jetzt jede Gefahr als beseitigt gelten. Der Nachmittags am Freitag brachte eine bedeutungsvolle Sitzung von Behörden und Sachverständigen. Als Referent vom Ministerium war Professor Stürggen aus Karlsruhe erschienen. Nach langen Beratungen wurde beschlossen, den Wiederaufbau der Stadt nach künstlerischen Gesichtspunkten einzuleiten. Der Freiburger Architektenverein hat telegraphisch zugesagt, den Abgebrannten kostenlos mit Rat und Tat beizustehen. Auch der Staat selbst wird die kostenlose Anfertigung von Bauplänen besorgen. Zur Ueberwachung des Wiederaufbaus wird sich eine Kommission bilden, die vor allem im Auge hat, vor Beginn des Winters für die Bürger der Stadt wenigstens einige Heimstätten zu schaffen.

— Der Gesamtschaden von Donauerschlagen. Nach den abgeschlossenen amtlichen Feststellungen beträgt der Gesamtschaden der Brandkatastrophe 4 $\frac{1}{2}$  Millionen Mark. An Baugeld sind 622000 Mark verauslagt. Der Brandschaden an Gebäuden beträgt 2 $\frac{1}{4}$  Millionen Mark. Das Glend ist groß, da etwa nur der vierzehnte Teil aller Abgebrannten ihren Hausrat versichert haben.

— Feuerbrunst, 12. August. In der Nacht zum Dienstag ist die Hälfte der Stadt Lebeck niedergebrannt; es sollen hauptsächlich die türkischen Einwohner betroffen sein.

— Saarbrücken, 12. August. Auf der Grube Dutweiler wurden bei einer Schlagwetterexplosion 13 Mann getötet, 8 schwer und 5 leicht verletzt. Die Leichen sind geborgen. Die Verletzten sind soweit nötig im Lazarett untergebracht.

— Pr a g, 13. August. Die Stadt Mauth steht in Flammen, 72 Gebäude und 16 Scheunen sind niedergebrannt.

— Madrid, 12. August. Seit 48 Stunden herrscht hier eine unerträgliche Hitze. Gestern wurden in der Sonne 50 Grad und im Schatten 41,5 Grad gemessen. In Sevilla wurden 53 Grad im Schatten konstatiert.

### Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

#### Geburten.

Am 7. August dem Zimmermann Jakob Jablonka eine Tochter; am 8. dem Zimmermann Paul Major ein Sohn; am 11. dem Hausbesitzer Johann Komalczyl ein Sohn.

#### Geschickungen.

Am 8. August der Kaufmann Johann Paul Rachel und die ledige Rosa Maria Beder, beide von hier.

#### Sterbefälle.

Am 12. August Wilhelm, Sohn des Tagearbeiters Johann Jafonk, 9 Wochen alt; am 13. der Pflegerin, beruflose August Schauen, 25 Jahre alt.

**Visitenkarten**  
werden schnell und billig angefertigt in  
P. Hunold's Stadtbuchdrucker.

**Bekanntmachung.**  
Wir nehmen Veranlassung, auf nachstehende Bestimmungen der Polizei-Verordnung über das Meldebüro vom 11. September 1904 erneut aufmerksam zu machen.

§ 1. **A n m e l d u n g.**  
Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk aufgibt, hat vor dem Abzuge sich und die zu seinem Hausstande gehörigen Personen, welche an dem Abzuge teilnehmen, persönlich oder schriftlich bei der Meldebehörde des Abzugsortes abzumelden und hierbei den Tag des Abzuges und denjenigen Gemeinde- oder Gutsbezirk, in welchen er zu verbleiben beabsichtigt, anzugeben.

Im Falle nachgewiesener Behinderung der rechtzeitigen Erstattung der Abmeldung darf dieselbe auch noch und zwar innerhalb 6 Tagen nach dem Tage des Abzuges erfolgen.

§ 2. **A n m e l d u n g.**  
Wer in einem Gemeinde- oder Gutsbezirk seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, binnen 6 Tagen nach erfolgtem Abzuge sich und die zu seinem Hausstande gehörenden Personen bei der Meldebehörde des Abzugsortes — und zwar im Falle des Zuguges aus einer preussischen Gemeinde (Gutsbezirk) — unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung — und im Falle des Zuguges aus einer nichtpreussischen Gemeinde — unter Angabe des Geburts- und Abzugsortes sowie seiner und seiner Angehörigen Staatsangehörigkeit persönlich oder schriftlich anzumelden und über seine oder seiner Angehörigen persönliche Verhältnisse auf Erfordern noch weitere Auskunft zu geben.

Kann die Abmeldebescheinigung nicht innerhalb der sechsstelligen Frist beigebracht werden, so muß gleichwohl die Meldung fristzeitig erfolgen. Zu den vorgeschriebenen Meldungen ist innerhalb der angegebenen Fristen auch verpflichtet, wer als Vermieter, Schlafstellenhalter, Dienstherrschaft oder in sonstiger Weise die dort genannten Personen bei sich aufgenommen hat, sofern ihm nicht durch Vorlegung der bezüglichen Meldebescheinigung nachgewiesen wird, daß die Meldung von dem Ab- oder Anziehenden schon selbst vorchriftsmäßig bewirkt ist.

Ausländer müssen binnen 24 Stunden gemeldet werden.

Zum Verhinderung der vorstehenden Vorschriften werden unachtsamlich mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher wider besseres Wissen bei einer der vorerwähnten Meldungen oder Anzeigen falsche Angaben macht oder verursacht, soweit nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verurteilt ist.

Sohrau O.S., den 11. August 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: Haering.

**Bekanntmachung.**  
Auszug aus der Regierungs-Polizei-Verordnung, vom 17. Juli 1890.

§ 1. Alle Hunde müssen mit einem Halsband versehen sein, auf welchem ein Messingchild mit dem eingravierten Namen des Besitzers und des Wohnortes des letzteren sicher befestigt ist.

§ 2. Kein Hund darf ohne Aufsicht umherlaufen.

Jeder Hund muß entweder sicher angeleitet oder in umschlossenen Räumlichkeiten eingesperrt sein oder aber sich unter derartigen Aufsicht seines Herrn oder eines besonderen Führers befinden, sodaß diese ihn durch Zuruf erreichen können.

Vorstehende §§ bringen wir mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß Uebertretungen in Zukunft bestraft werden.

Sohrau O.S., den 8. August 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: Haering.

**Bekanntmachung.**  
Dienstag, den 18. August cr. wird von 7 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister Lazarek Fleisch von einem wegen Finnen befallenen Schweine gepökelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau O.S., den 1. August 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Meide.

**Bekanntmachung.**  
Sonntag, den 15. August cr. wird von 7 Uhr vormittags ab bei dem Fleischermeister Lazarek Fleisch von einem wegen einer Finne befallenen Jungschwein minderwertig zum Verkauf gelangen.  
Sohrau O.S., den 14. August 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Wir weisen darauf hin, daß nach § 63 der Straßenpolizeiverordnung Fuhrwerke, die nicht auf Federn ruhen, Lastwagen, Karren — ob beladen oder nicht, nur im Schritt fahren dürfen.

Uebertretungen werden wir strengstens bestrafen.

Sohrau O.S., den 14. August 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Gaering.

**Bekanntmachung.**

Unter den Schweinen des Fleischermeisters Lazarek ist die Schweineseuche ausgebrochen. Bei einem dem Fleischermeister Wilhelm Hensel gehörigen Schweine sind Backsteinblattern festgestellt worden.

Wir haben die erforderlichen Schutzmaßregeln über die verseuchten Gehöfte angeordnet.

Sohrau O.S., den 14. August 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Gaering.

**Bekanntmachung.**

Die Steuern für das 2. Quartal 1908 (Juli-September) sind fällig und bis spätestens den 15. d. Mtz. an die Kammerkasse zu entrichten.

An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre Steuern bis zu dem vorbezeichneten Termin nicht entrichtet haben, ergeht schriftliche Mahnung und falls auch auf diese hin keine Zahlung erfolgt, unverzüglich Pfändung.

Sohrau O.S., den 10. August 1908.

Der Magistrat.

J. B.: Gaering.

**Bekanntmachung.**

Die Rolle der zum Feuerlöschdienst Verpflichteten und der Gespannhalter liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August d. Jb. im hiesigen Stadtsekretariat öffentlich aus.

Den in diese Rolle Aufgenommenen steht gegen ihre Heranziehung der Einspruch zu, über welchen der Herr Regierungs-Präsident endgültig entscheidet.

Sohrau O.S., den 10. August 1908.

Der Magistrat.

J. B.: Gaering.

**Zwangs-Versteigerung.**

Dienstag, den 18. August cr., vormittags 10 1/2 Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hier selbst

- 1 Schrant
- 1 Flügel
- 1 Nähmaschine
- 1 Arbeitswagen

meißbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigern.

Sohrau O.S., den 14. August 1908.

**Fliegner,**  
Gerichtsvollzieher.

**Zur gest. Beachtung!**

Einem verehrl. Publikum teile ergebnis mit, daß ich die

**besseren Lokalitäten im „Hotel Germania“**

pachtweise übernommen habe.

Zum Ausfluß gelangt

**nur Fürstl. Sächauer Bier.**

Für gute Speisen wird bestens gesorgt sein.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne  
Hochachtung  
**Johann Ogermann.**

**Drei lustige Damen**

mit Vermögen wünschen Verkehr mit Herren zwecks Heirat. Offerten unter „Kleblatt 100“ postlagernd Sohrau O.S. bis 18. d. M.

**1-2 Vorderzimmer**

(gut möbliert) sind zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Eine Stube und Küche**

ist zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen.

**Franz Nowak, Centralbrogerie,**  
Sohrau O.S.

**Zur gest. Beachtung!**

Unserer geehrten Kundschaft und einem verehrl. Publikum zeigen ergebnis an, daß wir einen

**tüchtigen Uhrmacher**

engagiert haben und das Geschäft in unveränderter Weise weiter fortgeführt wird.

**Reparaturen**

werden sachgemäß, schnell und billigst ausgeführt.

Wir bitten um ferneres geschäftes Wohlwollen und zeichnen

Hochachtung

**Fa. Emanuel Tyrtania**

Inh. Agnes Tyrtania

Uhren-, Gold-, Silber- und Allenide-

Warenlager,

Sohrau O.S., Ring.



**Strickmaschinen**

sind das beste Erwerbemittel. Auch auf Teilzahlung. Illust. Pracht-Katalog geg. 30 Pfg. Briefmarken.

P. Kirsch, Döbeln.



**Männer-Gesangverein  
Sohrau O.-S.**

Die **Besidenfahrt**

ist des ungünstigen Wetters wegen auf **Samstag, den 30. August cr.** verlegt worden.  
Der Vorstand.



**Freiw. Feuerlösch- u.  
Rettungs-Verein  
Sohrau O.S.**

Dienstag, den 25. August cr.,  
abends 8 Uhr:

**Außerordentliche  
General-Versammlung**

im Saale des Hotels „Germania“.

Tages-Ordnung:  
Ergänzungswahl des Vorstandes.

Montag, den 17. August cr.,  
nachmittags 6 Uhr:

**Uebung**

sämtlicher Abteilungen.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.

Der Vorstand.

**Verheiratete  
Pferdeknechte**  
sucht für bald oder später  
**Kgl. Domäne Bielitzhof**  
bei Loslau.

**Schriftl. Nebenverdienst,**  
hochlohn. Vertr. zc. — Prospekt frei. —  
Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 162.



**Für jeden Feinschmecker!**

Dr. Oetker's Weingelee.

Zutaten: 1/2 l Apfelwein oder auch leichter Weißwein, 250 g Zucker, 1 Zitrone, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Regina-Speise-Gelatine, rot.** — Zubereitung: Man gibt den Saft der Zitrone und den Zucker zu dem Wein, rührt solange um, bis der Zucker gelöst ist und fügt dann die in einer halben Tasse heißen Wassers gelöste Regina-Gelatine hinzu. Hierauf wird das Weingelee in einem kühlen Raum beiseite gestellt, bis es fest geworden ist und wird mit **Dr. Oetker's Vanille-Sauce** serviert.

**Dr. Oetker's Vanille-Saucen-Pulver à 10 Pfg.** dient zur Bereitung einer feinen Vanille-Milch-Sauce für Schokoladen-Pudding, Nöte Grütze, Frucht- und Weingelee.

**Dr. Oetker's Nöte Grütze** ist die erkühnste Nachspeise im Frühling und Sommer, besonders mit kalter Milch, Schlagahne oder **Dr. Oetker's Vanille-Sauce.**



Das beste, billigste und bekömmlichste  
„Frühstücks-“ u. „Desper-Getränk“

**Malzkaffee Bamf**

(Marke und Name geschlich geschützt).

Nur der Versuch ermöglicht ein zutreffendes Urteil.

**Goldwaren  
& Uhren.**



kauft man  
zur **Jacob SENIOR**  
BERLIN<sup>ROB</sup> Friedenstraße  
weil billiger als irgendwo  
**Ratenzahlung**  
kein Freiausschlag  
**Illustrierte KATALOG**  
überallhin portofrei

**Persil**

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

**Wäsche**

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:  
**Henkel & Co., Düsseldorf**  
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda